

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger)

Amtsblatt

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa

Postfach-Nr. 61

der Königl. Fortschrittsmännerschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrats zu Riesa

Nr. 241.

Dienstag 16. Oktober 1906.

39. Jahrgang

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Sonntagsblätter werden separat in den Abenden ausgeben. Der Preis beträgt 10 Pf. pro Stück. Ein Vierteljahr 25 Pf., ein Halbjahr 45 Pf., ein Jahr 80 Pf. Die Abnehmer erhalten das Blatt gratis ins Haus 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der Post 1 Mark 20 Pf. Die Anzeigenpreise sind im Anzeiger-Verzeichnis für die Nummer des Ausgabestages des Donnerstags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Verlagsstelle: Breite Straße 69. — Für die Redaktion verantwortlich: L. Langer in Riesa.

Die Konturverfahren über das Vermögen

1. der Schnittwarenhändlerin Bertha Laura Schlag geb. Unger in Riesa,
2. des Steinsehers und Fleischers Karl Wilhelm Götzig in Rehlthener und
3. des Kolonialwarenhändlers Ernst Richard Stiebler in Gröba

werden nach Abhaltung der Schlusstermine hierdurch aufgehoben.
Riesa, den 16. Oktober 1906.

Königliches Amtsgericht.

K. 1, 3, 11/06.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens

vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Verlagsstelle.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 16. Oktober 1906.

In einer gestern abend in Magdeburg abgehaltenen Versammlung der organisierten Bootleute des Elbschiffahrtverkehrs wurde beschlossen, da die Arbeitgeber die aufgestellten Forderungen nicht bewilligt haben, in den Ausstand zu treten. Infolgedessen haben die organisierten Elbschiffer heute früh die Arbeit eingestellt. Die Elbschiffahrtsgesellschaften sind bemüht, den Betrieb mit den nichtorganisierten Mannschaften durchzuführen. — Aus Dresden wird weiter gemeldet: Heute haben die Bootleute und Heizer sämtlicher Schleppschiffahrtsgesellschaften auf der Elbe, welche den Frachtverkehr von Hamburg auswärts bis nach Böhmen vermitteln, ihren Dienst nicht aufgenommen, sodass der regelmäßige Betrieb mit heute ins Stocken geraten ist. Die Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrtsgesellschaft ist von dieser Störung nicht betroffen. Der regelmäßige Betrieb dieser Gesellschaft bleibt aufrecht erhalten. Morgen findet eine Besprechung in Berlin statt.

Die Vererdigung der in diesem Herbst bei den Feldartillerie-Regimentern 32 und 68 eingestellten Rekruten findet Sonnabend, den 27., die der Rekruten des Pion.-Bataill. 23 Dienstag, den 30. d. M. in ihren Kasernen statt. Vor der Vererdigung werden die Rekruten in der Trinitatiskirche und der katholischen Kapelle auf diese wichtige Handlung durch die zuständigen Geistlichen vorbereitet.

Vergangenen Sonntag tagte im „Wettiner Hof“ der Rollimgau-Verband Gabelsberger Stenographen. Die Verhandlungen begannen um 1/3 Uhr. Der Vorstandsvorsitzende, Herr Zeichenoberlehrer Thüring-Oschag, gab als Einleitung einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit des Verbandes während seines Bestehens. Der Vortragende entrollte ein sehr anschauliches Bild über das Wirken dieser Vereinigung, hieß die erschienenen Verbandsmitglieder herzlich willkommen und brachte am Schlusse ein dreifaches Hoch auf den Riesauer St.-V. Gabelsberger, sowie auf den Militär-St.-V. aus. Nachdem der Vorsitzende des Riesauer Vereins, Herr Lehrer Hofmann, für die ehrenvollen Worte des Vorredners im Namen beider Vereine gedankt und den in Riesa erschienenen Kunst-, Gewerbe- und Genossinnen den Willkomm entboten hatte, übermittelte er als Beauftragter des am persönlichen Erscheinen behinderten Herrn Bürgermeisters Dr. Dehne-Riesa dessen beste Wünsche für die Bestrebungen des Verbandes. Alsdann trug der Verbandschriftführer, Herr Sanitätsfeldwebel Fährmann-Oschag, die Niederschrift von der letzten Tagung und der Kassierer, Herr Privatist Ost-Oschag, die Kassenerhältnisse 1905/06 vor. Letztere wurden von den beiden Riesauer Herren Mohr und Kürschner geprüft und für richtig befunden. Als Vorort wurden Mägeln, Riesa, sowie der seitherige Vorort Oschag vorgeschlagen. Die beiden ersten Vereine lehnten dankend ab, dabei erwähnend, daß man mit der bisherigen Verwaltung sehr zufrieden und es auch kaum denkbar sei, dieselbe in noch bessere Hände legen zu können. Oschag übernahm schließlich wieder die Leitung der Verbandsgeschäfte auf 2 Jahre. Als Ort für die nächste Frühjahrsversammlung, welche am 1. Sonntag nach Himmelfahrt 1907 stattfinden soll, wurde Burgen gewählt. Am Schlusse der Verhandlungen fand ein Preisreiben in 3 Abteilungen statt: 140—160, 100 bis 120 und 60—80 Silben in der Minute, für welches folgende Herren als Preisrichter aufgestellt wurden: Serg. Günther, Sparsassenkontrollleur Mohr-Riesa und Sanitätsfeldwebel Fährmann-Oschag. Unter großer Spannung wurde das nach Aussage der Preisrichter recht befriedigende Ergebnis des im Frühjahr auf dem Rollberge stattgefundenen Preisreibens bekannt gegeben. Es erhielten folgende Preise, bestehend in künstlerisch ausgeführten Diplomen und Büchergeldern folgende Herren: Abt. 140—180 Silben:

1. Preis Mohr-Riesa, 2. Preis Fuhr und Günther-Riesa, 3. Preis Erden-Riesa. Lobend anerkannt wurden die von Jacobi-Riesa und Stockmar-Oschag eingereichten Arbeiten. Abt. 100—120 Silben: 1. Preis Knop-Mägeln, 2. Preis Riffig-Oschag, 3. Preis Friedrich-Oschag. Lobende Anerkennungen: Jacobi-Riesa, Schulze-Riesa, Just-Dahlen. Abt. 60—80 Silben: 1. Preis Just-Dahlen, 2. Preis Reifer-Oschag und Helm-Poppitz, 3. Preis Schulze-Riesa und Prater-Gröba. Lobende Erwähnung: Müller und Friedrich-Oschag, Goldschmidt-Bernsdorf und Hoffmann-Mägeln. Nachdem die 12 Punkte der Tagesordnung ihre Beledigung gefunden hatten, wurde zum festlichen Teile übergegangen. Die Anwesenden blieben bei einem Tanz, den bis zu später Stunde in fröhlicher Stimmung beisammen. Würde der Ausspruch Altmehster Gabelsbergers: „Die Stenographie soll Gemeingut aller Gebildeten werden“ sich mehr und mehr bewahrheiten.

Der Magazinarbeiter Schallig beendete heute eine 25jährige ununterbrochene Dienstzeit beim hiesigen Proviandamt. Der Genannte hat sich während dieser Jahre als eine zuverlässige, treue und gewissenhafte Arbeitskraft von königstreuer Gesinnung erwiesen und sich auch stets des ungeteilten Wohlwollens der vorgelegten Beamten erfreut. In Anerkennung dessen ist ihm deshalb auf vom Proviandamt erfolgte Anregung von der vorgelegten Dienststelle eine angemessene Geldbelohnung bewilligt worden.

Ein Bauunfallversicherungsverband für sächsische Städte ist auf Anregung der Städte Meißen, Freiberg, Zwickau und Oschag ins Leben getreten. Der Verband hofft zunächst auf den Beitritt der Städte mit residierender Städteordnung. Es handelt sich hierbei um eine selbständige Durchführung der Unfallversicherung für die Gemeindeglieder. Die Beiträge der sächsischen Bauern- und Gewerbetreibenden, der die Städte bisher angehörten, wurden immer höher. Da aber in den sächsischen Betrieben die Unfälle weniger häufig sind, hofft der Verband, billiger zu arbeiten. (Werden Arbeiten an private Unternehmer vergeben, so haben diese für die Unfallversicherung der Arbeiter zu sorgen.) Chemnitz und Leipzig haben eigene Versicherungsanstalten.

Großenhain. Entgleist ist auf hiesigem Cottbus-Großenhainer Bahnhof am Sonnabend abend gegen 9/7 Uhr beim Rangieren ein Wagen, wodurch das Priestertisch-Großenhainer Hauptgleis etwa eine Stunde lang gesperrt war. Der Betrieb erlitt hierdurch keine Störungen, auch ist bei dem Unfall niemand verletzt worden.

Oschag, 13. Oktober. Die 12jährige Tochter des Wirtschaftsbefizers Wittig hier benutzte zum Feueranmachen Petroleum. Die Flamme schlug in die Petroleumkanne und explodierte. Dadurch hat das Kind so schwere Brandwunden erhalten, daß es nach drei Tagen von seinen qualvollen Leiden durch den Tod erlöst worden ist.

Oschag, 14. Oktober. Im Beisein des Generalarztes z. D. Dr. Muge-Wobst, als Vertreter des kaiserlichen Kommissars für das Sanitätswesen und des Landrichters Dr. Haupt-Weißig, als Delegierter des Direktoriums vom Landesverein vom Roten Kreuz fand heute hier eine Prüfung der von den hiesigen Kriegervereinen ins Leben gerufenen Übungskolonnen freiwilliger Krankenpfleger durch den Oberstabsarzt des hiesigen Ulanenregiments Dr. Rath statt. Da die theoretischen wie die praktischen Aufgaben von allen Mitgliedern der Kolonne in befriedigender Weise gelöst wurden, erfolgte durch Landrichter Dr. Haupt die Aufnahme der Kolonne als Sanitätskolonne in den Landesverband vom Roten Kreuz und die Verpflichtung der Mitglieder durch Handschlag als freiwillige Krankenpfleger für den Kriegsfall. Der Prüfung und Aufnahme wohnten außer den Vorstehern der Militärvereine eine Anzahl hiesiger Ärzte, Lehrer und einige Mitglieder der Sanitätskolonne Bernsdorf bei.

Dresden. Nächsten Freitag vormittag wird Se. Königliche Hoheit der Großherzog von Sachsen zu Besuch Sr. Majestät des Königs in Dresden eintreffen. Auf dem Hauptbahnhof findet großer militärischer Empfang statt. Zum Ehrendienst sind befehligt: der Kommandeur der 4. Infanteriebrigade Nr. 48 Generalmajor Müller, der Kommandeur des Karabinierregiments, dessen Chef der Großherzog ist, Oberstleutnant Freiherr v. Weid und Leutnant v. Globig im gleichen Regiment. Die Ehrenkompanie auf dem Hauptbahnhof stellt das 12. Infanterieregiment Nr. 177 unter Hauptmann Pilling. Am 20. Oktober findet im Jagdschloß Moritzburg Mittagstafel statt.

Dresden, 14. Oktober. Heute früh gegen 6 Uhr sprang von der Mitte der Augustusbrücke eine unbekannte Frau mit einem etwa einhalbjährigen Kinde in die Elbe, ohne wieder zum Vorschein zu kommen. Die Unbekannte war etwa 35 Jahre alt, von mittlerer Statur und hatte dunkle Haare. Sie trug einen dunklen Rock und hat auf der Brücke eine schwarze, graumelierte Reisebede zurückgelassen. — Am linken Elbufer, unterhalb der Eisenaustraße, wurden am Sonnabend nachmittag die Leichen eines Fensterputzers und eines Schaffstoppers von hier aus der Elbe gezogen. Der rechte Arm des einen und der linke des anderen waren an den Handgelenken mit drei Taschentüchern fest zusammengebunden. Nach dem Ergebnisse der Leichenschau und den weiter angestellten Erörterungen liegt unzweifelhaft Selbstmord vor.

Zittau. In der letzten Sitzung des hiesigen Stadtverordnetenkollegiums kam es zu einer lebhaften Debatte über den bereits erwähnten Beschluß des Stadtrats, die seit etwa 30 Jahren bestehende Pflichtfeuerwehr abzuschaffen, die nach einem Gutachten des sächsischen Branddirektors „nur eine Spielerei“ sei. Auch vom Bürgermeister Meisch wurde die Ansicht vertreten, daß die Pflichtfeuerwehr nur eine Plage für die Bürgerschaft sei, die man beseitigen könne, nachdem mit einem Kostenaufwand von 5800 M. eine neue Feuerarmanlage geschaffen und man mit der freiwilligen Feuerwehr das Abkommen getroffen habe, daß sie ein Jahr vorher länder müsse, wenn sie ihre Dienste etwa einzustellen gedenkt. Die Stadtverordneten vermochten sich nicht so ohne weiteres für die Aufhebung der Pflichtfeuerwehr zu entscheiden und vertagten die Angelegenheit als noch nicht genügend geklärt auf später.

Zittau, 15. Oktober. Das Domstift Baugen hat im benachbarten Reugersdorf einen Bauplatz für 14 000 Mark erworben. Der Platz ist für die Erbauung einer katholischen Kirche und Schule bestimmt. — In Nixdorf suchte ein junger Mann seinem Freunde Furcht einzujagen, indem er ihm scherzweise einen Revolver auf die Brust setzte. Die geladene Waffe entlud sich und verletzte den jungen Mann schwer. — Die ersten Mammutfeste wurden im Reichenberger Tale gefunden. Im nahen Rosental wurden in einer Lehmgrube zwei gut erhaltene Mammutfossilien ausgegraben.

Ramenz. In dem hier am Freitag durch Sturz aus dem Wagen tödlich Verunglückten ist der 47jährige Fabrikarbeiter August Seifert aus Böhmisch-Bollung festgestellt worden. Da der von ihm geführte Wagen den Namen des Obhändlers Schöne in Ohorn trug, hatte man anfangs irrträumlicherweise Schöne für den Toten gehalten.

Chemnitz. In Bernsdorf wurde nach vorausgegangenem Revillon durch die Amtshauptmannschaft der Gemeindevorstand Becker vom Amte suspendiert. Die ganze Verwaltung wurde ihm abgenommen.

Zwickau, 15. Oktober. Gestern gegen Abend wurde das 64jährige Schönschen der Gebamme Gustav durch einen von unbekannter Hand geschleuderten Stein so unglücklich an den Hinterkopf getroffen, daß es kurz darauf infolge Schädelbruchs verstarb. — Den Steinbohlenwecken des Zwickauer Reviers sind die auf 15 Proz. Lohnerhöhung